

*27. Oktober*

Okko tom Brok hob sein Schwert. Das war das Zeichen. Entschlossen schritten seine Männer auf die feindliche Streitmacht zu.

Fokko Ukena gelang es erst im letzten Moment, seine Leute auf den Wilden Äckern zu einer Schlachtreihe zu ordnen; so überraschend war für sie der Angriff tom Broks aus dem befestigten Marienhafe. Die Brookmerländer kamen näher wie ein riesiges Tier mit vielen Füßen und todbringenden Stacheln.

Ukenas Männer wichen zurück, aber Fokko Ukena selbst und seine engsten Getreuen standen wie Felsen in der Brandung. Allmählich fassten auch ihre Männer wieder Mut und bildeten eine Verteidigungslinie. Die Angriffswelle der Brookmerländer wurde langsamer und langsamer und kam schließlich zum Stehen.

Okko tom Brook schlug wild auf die Schilde und Schwerter der Gegner ein. Vergeblich spornte er seine Leute an: »Wir müssen weiter, wir müssen weiter!«

»Wir müssen zurück«, rief einer seiner Gefährten, dann fiel er von einem Schwert getroffen zu Boden. Tom Broks Hauptleute befahlen den Rückzug, sie mussten ihren Häuptling gewaltsam mitzerren.

Nun begannen Fokko Ukenas Männer den Gegenangriff und trieben ihre Feinde vor sich her. Immer mehr Brookmerländer fielen oder ergaben sich. Tom Brok war der Rück-

zug abgeschnitten. Er formierte sich mit seinen Männern zu einem letzten Kampf. Für einen Moment verstummte der Gefechtslärm.

»Für ein einiges Friesland!«, rief Okko tom Brok und erhob noch einmal sein Schwert.

»Für ein freies Friesland!«, erwiderte Fokko Ukena.

In diesem Moment dudelte die Fanfare von *Star Wars* über das Schlachtfeld. Die Männer erstarrten und ließen die Waffen sinken.

Okko tom Brok griff in die Hosentasche und holte sein Handy hervor. »Hallo, Bine. Du, das passt jetzt irgendwie gar nicht. Ich kämpfe jetzt gerade gegen meinen Endgegner. Ich ruf dich nachher zurück. Tschüss!«

»Ich raste hier gleich aus«, rief ein Mann, der im rotweißen Trainingsanzug über Tote und Verwundete hinweg auf die feindlichen Häuptlinge zukam. Der Spielleiter baute sich vor Okko tom Brok auf. »Spinnst du jetzt total, oder was? Axel, das hier ist die Generalprobe! Wenn du meinst, dass du das hier nicht nötig hast, dann finde ich noch heute Abend einen Ersatzmann für dich. Ist das klar?«

Okko tom Brok steckte das Handy wieder ein. »Ich dachte, ich hätte das Ding ausgestellt. Tut mir echt leid. Sei nicht sauer.«

Der Spielleiter schluckte. Er ahnte wohl, dass ein Wutausbruch die ohnehin schon angespannte Stimmung völlig kaputtmachen würde. »Okay, die Schlusszene ab dem Gegenangriff noch mal.« Er warf Okko tom Brok einen grimmen Blick zu und trottete wieder zur Zuschauertribüne. Die Dämmerung hatte eingesetzt.

Der Spielleiter gab das Handzeichen. Noch einmal bauten sich die Truppen auf dem zur Freilichtbühne umfunktionierten Sportplatz auf. Wieder wurden die Brookmerländer Angreifer zurückgeschlagen und man führte Okko tom Brok schließlich mit gefesselten Händen vor Fokko Ukena.

Beide nahmen die heroische Pose ein, in der die Szene auf dem Historienbild von Tjarko Meyer Cramer dargestellt war: tom Brok mit auf dem Rücken gefesselten Händen, den trotzigem Blick nach unten gerichtet, während Ukena ihm mit großherziger Geste die Hand auf die Schulter legt.

Okko tom Brok hob den Kopf und rief pathetisch: »Nun bin ich euer Gefangener.«

Fokko Ukena antwortete nicht weniger lautstark und salbungsvoll: »Friesland nimmt euch gefangen, damit Friesland wieder frei ist. Frei sei Friesland – Eala freya Fresena!«

Okko tom Brok wurde von zwei Bewaffneten weggeführt.

»Frei sei Friesland«, wiederholten die Männer. »Eala freya Fresena!« Für einen Moment verharrten alle in ihrer Stellung, die Männer hielten ihre Waffen hoch, die Helden posierten noch heldenhafter, die Verwundeten schauten noch kläglich drein, und die Toten wirkten noch toter. Dann löste sich die Spannung.

Der Spielleiter klatschte ein paarmal in die Hände und stand auf. »Der Schluss ist ein bisschen dick aufgetragen, aber so lieben es die Leute. Wunderbar«, sagte er. Er gab ein paar letzte Anweisungen und beantwortete geduldig die letzten Fragen. Nach der Generalprobe musste zügig Schluss gemacht werden, damit die Spannung bis zur morgigen Premiere weiterknisterte.

»In Ordnung, Leute. Das war's. Halt. Eine Sache noch. Vielleicht kommt das Ganze noch besser, wenn Okko tom Brok nicht abgeführt wird, sondern bis zum Schluss hier vorn bleibt. Axel?« Der Spielleiter sah sich nach dem Schauspieler um, der Okko tom Brok spielte.

»De treckt sück all um«, antwortete einer der beiden Ritter, die den gefangenen Häuptling weggeführt hatten, und deutete auf das Sportlerheim.

Der Spielleiter rollte mit den Augen. Ein zweites Mal gelang es ihm mit Mühe, einen Wutausbruch zu unterdrücken. »Dann hole ich Axel hierher zurück. Die Generalprobe ist dann zu Ende, wenn ich sage, dass sie zu Ende ist. Nicht eine Minute eher.« Er sprach diese Worte leise vor sich hin, und alle wussten, dass dieser Tonfall eine größere Bedrohung darstellte als einer seiner Wutausbrüche.

Mit stierem Blick ging er auf das Vereinsheim zu. Der Schauspieler, der Focko Ukena darstellte, folgte ihm, um Schlimmeres zu verhindern. Die beiden Männer betraten den Umkleideraum.

»Axel«, rief der Spielleiter wütend. Niemand antwortete.

»Vielleicht duscht er im Keller«, sagte Ukena.

Die beiden Männer schauten die Treppe hinunter. Axel de Groot lag unten auf dem gefliesten Flurboden. Häuptling Okko II. tom Brok war tot.

## 2

Hauptkommissar Gerrit Roofls saß mit seinem Team im Besprechungsraum. Auch der Kriminaldirektor war dabei. Die Abendsonne schien durch die Fenster und malte oran-

gefarbene Streifen auf die Pinnwand mit den Dienstplänen, amtlichen Mitteilungen und dienstlichen Informationen.

Roofs hatte den Ausführungen des Gerichtsmediziners konzentriert zugehört. Axel de Groot war die Treppe in den Duschkeller hinabgestürzt und hatte sich dabei das Genick gebrochen. Geduscht hatte de Groot noch nicht. Shampoo und Handtuch hatten auf der Treppe gelegen. Ob der Sturz durch Fremdeinwirkung verursacht worden war, konnte der Mediziner nicht mit Sicherheit sagen.

Axel de Groot hatte Spuren von Gewalteinwirkung am ganzen Körper, die aber auch von der Generalprobe kommen konnten. De Groot machte alle Actionszenen selbst – genau so wie sein Kontrahent, der Focko Ukena spielte, und der ebenfalls blaue Flecken und Schürfungen von den Kämpfen und Stürzen während der Proben abbekommen hatte.

Der Gerichtsmediziner war sich sicher, dass der Genickbruch vom Sturz herrührte und nicht auf eine andere Ursache schließen ließ. Morgen früh würde er das Ergebnis der Obduktion mitteilen.

Kriminaldirektor Uphoff nickte dem Kollegen von der kriminaltechnischen Untersuchung zu, der daraufhin mit seinem Bericht begann.

Etwa fünfzig Mitglieder der Theatergruppe hatten sich vor der Probe umgezogen, viele von ihnen hatten nach der Arbeit und vor Probenbeginn eine Dusche genommen. Dazu kamen etwa dreißig Angehörige des Teams, das für Technik und Organisation zuständig war. Eine Reihe von Angehörigen hatte der Generalprobe ebenfalls zugeschaut.

Die meisten aus diesem Personenkreis hatten sich zwischendurch im Gebäude aufgehalten, dessen obere Räume als Cafeteria dienten, während sich im Erdgeschoss Umkleidekabinen, Büros, Abstellräume und die Turnhalle befanden. Der Keller war vor einem Jahr ausgebaut und mit Duschräu-